

... IM VORÜBERGEHEN ...

13. Ausgabe – 26. Juli 2013

Neue Mitglieder
Vereinsmeisterschaft
Aufgaben
Partien ...

In dieser Ausgabe sollen zunächst zwei neue Gesichter vorgestellt werden: Jörn Debertshäuser und Eddy Wrobel.

Jörn wird in der nächsten Saison unsere erste Mannschaft deutlich verstärken. Er ist uns bereits als Sieger des Turniers Farmsener Springer bekannt. Obwohl er in Volksdorf wohnt, war der aufgrund unseres Herbstturniers bestehende Kontakt ausschlaggebend für seinen Wechsel zu uns nach Farmsen. Zuvor war Jörn 30 Jahre lang beim HSK aktiv und hat auch im Betriebsschach für die Allianz gespielt, wo er als Volljurist beschäftigt ist. Nun möchte er einmal das Schachleben in einem kleinen Verein mitgestalten.



Eddy Wrobel spielt gegen Egon Schacht



Steffen Neutsch in der Spitzenpartie des vierten Spieltags mit Jörn Debertshäuser

Eddy (Edward) Wrobel weiß noch nicht, ob er unserem Verein beitreten will. Eddy stammt aus Schlesien, lebt seit ca. 30 Jahren in Deutschland, gegenwärtig in Farmsen. Eigentlich müsste sein Name eher „Wróbel“ geschrieben werden, aber den entsprechenden Buchstaben gibt es im Deutschen nicht. Wrobel oder Wróbel heißt wörtlich übersetzt Spatz oder Sperling.

Eddy hatte früher einmal in Steilshoop gespielt, ist aber seit längerem vereinslos, weil er sich ungern binden möchte und ihn auch der Leistungsdruck stören würde, wenn er in einer Mannschaft eingesetzt würde. Auf uns aufmerksam geworden ist er durch einen Zettelaushang.

Demgegenüber ist unsere vielleicht neue Mitspielerin aus Rahlstedt (Bild siehe unten) auf uns durch einen Zeitungsartikel in einem Wochenblatt aufmerksam geworden. Ihre Spielstärke schätze ich in etwa auf 1100 DWZ. Um sie für uns auch weiterhin zu begeistern, sind insbesondere unsere Mitglieder mit einer vergleichbaren Spielstärke aufgefordert, mit ihr zu

spielen, denn bekanntlich macht Schach am meisten Spaß, wenn sich am Brett gleichwertige Spieler gegenüber sitzen.



Uwe Mense im Spiel mit einer Dame (vielleicht demnächst auch ein Neuzugang?)



Analyse im Stehen: Klaus Bönecke und Ulrich Materne

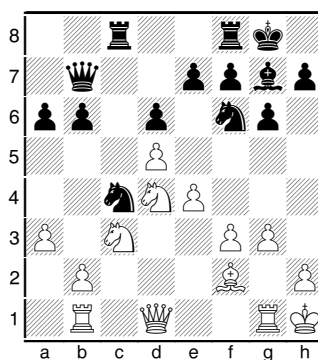
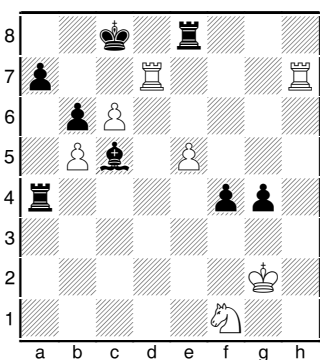
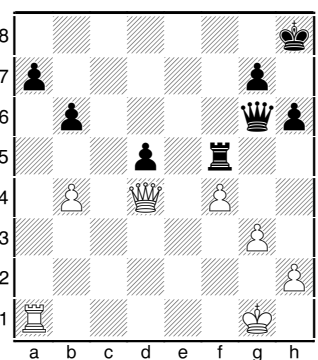
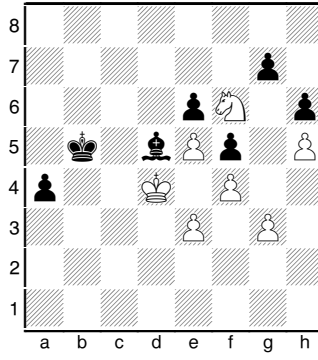
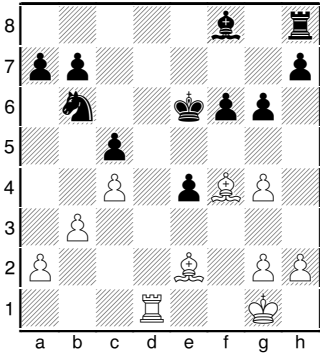
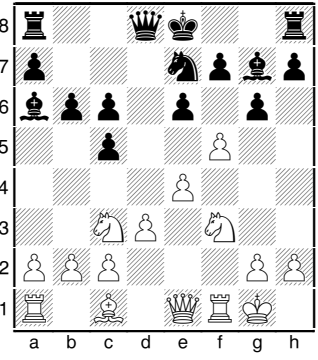
Vereinsmeisterschaft:

Hauptsächlich die vierte Runde ist Gegenstand dieser Ausgabe. Nach ihrem Remis bleiben Steffen Neutsch und Jörn Debertshäuser ganz vorn und werden sich in der fünften Runde mit den beiden Verfolgern Oliver Coser und Konstantin Abicht messen, die jeweils ein Spiel weniger aufweisen. Diese vier sind im Moment die Favoriten, und die fünfte Runde wird eine erste Ahnung dafür geben, wer am Ende die Nase ganz vorn haben wird.

Vielen Dank wieder für die Unterstützung. Dieses Mal hat Oliver Coser eine schöne Kommentierung gefertigt und Rainer Teuber sowie Ahmed Salem haben ihre Partien erfasst. Steffens Neutchs sehr gute Anmerkungen zu seiner Partie konnte ich nach Redaktionsschluss noch in der elektronischen Ausgabe verwenden.

Konstantin Abicht

5 Klassische Motive I: Weiß ist auf dem Weg zum Matt. Wie könnte das hier vor sich gehen, wenn Schwarz ein wenig kooperiert? Aus: K. Abicht – Koepke	6 Klassische Motive II: Was folgt auf 6. ... Lg4? Aus: Hehenberger – Schultz	7 Klassische Motive III: Hätte Schwarz nach 16. b4 seinen Sc5 verloren oder diesen mit 16. ... Sd3 sinnvoll einsetzen können? Aus: Bolz – Molsner
---	---	--

8  Klassische Motive IV: Kann Schwarz am Zug einen Bauern gewinnen? Aus: Bolz – Molsner	26  Klassische Motive V: Wie erzwingt Weiß das Remis? Aus: Schacht – Wrobel	13  Klassische Motive VI: Kann Schwarz mit 32. ... Dg4 33.Txa7 auf den Gewinn des Bauern f4 spielen (33. ... Txf4), weil der weiße g-Bauer gefesselt ist? Aus: Teuber – Niekrenz
32  Kleine Endspielkunde: Darf Schwarz auf f6 zugreifen? Aus: Schwarzwald – Zippel	4  Schwierige Entscheidungen I: Weiß rennt seinem Bauern hinterher, besitzt aber das Läuferpaar. Wäre nun 24.d8 oder 24.Kf2 richtig gewesen? Aus: Raitzig – Coser	15  Schwierige Entscheidungen II: Soll Schwarz die Herausforderung annehmen und auf f5 den weißen Bauern gewinnen? Aus: Neutsch – Debertshäuser

Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben wird durch Symbole angezeigt (♙ = einfach, ♜ = nicht mehr ganz so einfach u.s.w.). Die Farbe des Symbols zeigt an, wer in der Diagrammstellung am Zug ist. Beispiel: ♙ heißt, Weiß ist am Zug und es handelt sich um ein leicht zu lösendes Problem. Und wie schon gewohnt, kann man anhand der Diagrammnummern im Partienteil die richtige Stelle mit den Erläuterungen ganz leicht auffinden, denn im Aufgabenteil sind die Diagrammnummern scheinbar durcheinander gewürfelt, aber im Partienteil sind diese schön ordentlich von 1 bis 36 aneinander gereiht!



Auch wenn es am Ende nicht gereicht hat: Rainer Teuber kommt gegen Bernd Niekrenz tüchtig ins Schwitzen.

